

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

muß aber des Fähnrichs Antlitz gewesen sein, als die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse seinen kühnen Handstreich krönte.

Ein ähnliches Beispiel verwegener Entschlossenheit, das auch denselben Lohn fand, gab der Reservefähnrich Heinrich Johann Walther vom Gebirgsartillerieregiment Nr. 3. Ein russischer Überfall, durch mehr als zehnfache Übermacht ausgeführt, bedrohte seine Batterie aufs ärgste. Fähnrich Walther, der gleichfalls nur fünf Mann Infanterie besaß, stieß mit ihnen dem Feinde wütend entgegen. Er hatte einen Karabiner an sich gerissen, warf sich immer voran in das dichteste Handgemenge und kämpfte dort, von einer so bravurösen Todesverachtung erfüllt, im Wetteifer mit seinen fünf Mann wider die Russen, daß er nicht nur seine Batterie rettete, sondern obendrein vierzig Feinde gefangen nahm.

Fähnrichstreiche sind das, die in nichts jenem legendären Schwabenstreich aus Barbarossas Tagen nachstehen.



Verbandplatz.

Hier ist der Hafen der Schmerzen. Hier werden sie zuerst aufgestapelt, die aus dem Blutmeere der Schlacht landen, hier werden sie vorläufig besehen, behandelt, geordnet nach Art und Grad, um dann weiter eingeteilt zu werden, wohin es eben nötzt. Denn schwere Eingriffe können noch nicht geschehen hier unter freiem Himmel, in der Brandung des Kampfes, der oft genug seinen eisernen Gisch nach dem heldenhaften Hilfsstab herüberspritzt. Auf Bahren kommen die Opfer, in den Armen ihrer treuen Burschen oder humpelnd zwischen zwei Kameraden, die sie stützen. Sie gleichen Erdschollen, so braun und verkrustet von Kot und Staub sind sie. Da und dort ist bei den Wimmernden auf den Bahren ein dunklerer Fleck, vertrocknetes Blut oder Blut, das rauhend bei jedem Herzstoß spritzt. Für diese, die Schwerverletzten, stehen Wagen bereit, in die sie nun vorsichtig auf Stroh,